

schließung sind, die die Vereinigung der beiden Parteien herbeiführen will, die Delegiertenkarte zu erheben. — Ich bitte um die Gegenprobe. — Sind Stimmenthaltungen? — Das ist nicht der Fall, Genossen.

Damit hat der Parteitag die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien beschlossen. (Lautes Bravo und Händeklatschen: — Die Versammlung stimmt spontan den Sozialistenmarsch an.)

Genosse **Gniffke**: Genossinnen und Genossen! Damit kommen wir zu einer weiteren Beschlußfassung über die Konstituierung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Der Antrag des Parteiausschusses lautet wie folgt:

„Am 19. und 20. April 1946 haben der 40. Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der 15. Parteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands übereinstimmend die Vereinigung beider Arbeiterparteien beschlossen. (Beifall.) Beide Parteien treten daher am 21. und 22. April 1946 zu ihrem Vereinigungsparteitag in Berlin zusammen und beschließen:

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands und die Kommunistische Partei Deutschlands konstituieren sich als Sozialistische Einheitspartei Deutschlands.“

Wer für diesen Beschluß ist, den wir morgen dem Vereinigungsparteitag vorlegen, den bitte ich, die Karte zu erheben. — Ich danke schön. — Die Gegenprobe! — Stimmenthaltungen? — Keine. Ich stelle einstimmige Annahme auch dieses Beschlusses fest. (Bravo! Beifall.)

Ein weiterer Antrag des Parteiausschusses: „Der Parteitag beschließt, anläßlich der Vereinigung der beiden Arbeiterparteien ein Manifest an das deutsche Volk herauszugeben, dessen Redigierung durch die Redaktionskommission für den Vereinigungsparteitag vorbereitet werden soll.“

Die Redaktionskommission ist bereits gewählt.

Wer für die Annahme auch dieses Antrages ist, bitte ich, das Handzeichen zu geben. — Dankeschön! — Die Gegenprobe. Auch dieser Beschluß ist einstimmig gefaßt.

Soeben, Genossen, wird das Wahlergebnis bekanntgegeben. Es wurden abgegeben 472 Stimmen. Davon mußten 21 als ungültig erklärt werden. (Hört, hört!) Gültige Stimmen: 451.

Gewählt wurden die vorgeschlagenen Genossen. Es sind dies die Genossen:

Otto Grotewohl-Berlin, Max Fechner-Berlin, E. W. Gniffke-Berlin, August Karsten-Berlin, Otto Meier-Berlin, Helmut Lehmann-Berlin, Käthe Kern-Berlin, Richard Weimann-Berlin, Bernhard Göring-Berlin, Karl Litke-Berlin, Toni Wohlgenuth-Berlin, Karl Hauser-Frankfurt/M., Willi Buch-Braunschweig, Erich Braun-Hildesheim, E. Heilmann-Kiel, Yella Schaar-Heidelberg, Hans Breck-Kiel, Gustav Müller-Rheinland, G. Teichert-Essen, Ernst Hoffmann-Berlin, Erich Lübbecke-Berlin, Hermann Schlimme-Berlin, Edith Baumann-Berlin, Friedrich Ebert-Potsdam, Paul Szillat-Rathenow, Oskar Wegener-Frankfurt/O., Bruno Böttge-Halle, Hermann Prübenau-Magdeburg, Fritz Jungmann-Dessau, Otto Buchwitz-Dresden, Stanislaw Trabalski-Leipzig, Albert Meier-Dresden, August Friedel-